

Der Elstertaler

Lokalblatt für das Elstertal

Amtsblatt inneliegend

Jahrgang 4

Mittwoch, 30. Januar 2008

Nummer 1

Kostenlose Verteilung in Wünschendorf • Cronschwitz • Meilitz • Mildenfurth • Mosen • Pösneck • Untitz • Veitsberg • Zossen • Zschorta • Berga • Albersdorf • Clodra • Dittersdorf • Eula • Großdraxdorf • Kleinkundorf • Markersdorf • Obergeißendorf • Tschirma • Untergeißendorf • Wernsdorf • Wolfersdorf • Zickra

Märchenspiele im Winterquartier



Herr Heller vom Verein »naterger e.V.« Ostthüringen bei der Überholung der Märchenspiele

VCC lädt ein



Nach einem gelungenen Auftakt geht die närrische Zeit ihrem Höhepunkt zu. Der VCC lädt zu drei spektakuläre Veranstaltungen.

Jugendfasching am 01.02. um 21 Uhr, Einlass ist schon ab 20 Uhr. Am Samstag 02.02. wird dann zum Gala Abend kräftig gefeiert und gelacht und wer dann noch nicht genug hat, kann am Rosenmontag, dem 04.02. die Faschingssaison zünftig ausklingen lassen. Beide Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr.

Außerdem sucht der VCC für die nächste Saison ein Prinzenpaar. Bei Interesse kann sich unter www.veitsberg-newahr.de beworben werden.

Aufruf!

Der FSV Falka und der ThSV Wünschendorf möchte allen Eltern ansprechen, deren Kinder sich gerne bewegen und Sport treiben. Natürlich sind auch die weniger sportlichen Kinder willkommen um das Interesse an Bewegung zu entdecken oder neue Freundschaften zu schließen.

Ziel ist es in den nächsten Monaten unseren Kindern ein reichhaltiges sportliches Angebot an Bewegung zu bieten.

Voraussichtlicher Beginn Anfang Februar 2008. Na, Interesse geweckt? Dann setzen Sie sich doch einfach mit uns in Verbindung. Dieses Sportangebot findet mit Absprache des ThSV Wünschendorf in der Wünschendorfer Turnhalle statt.

FSV Falka · Reiner Barth ·
Tel. privat 036603/88354,
Tel. geschäftlich 036603/86181,
E-mail: info@fsv-falka.de

Bitte um rege Beteiligung



In der Zeit vom 14.03.-31.03.2008 findet in diesem Jahr die schon traditionelle Osterausstellung auf dem Gelände Bahnhofstraße 27 statt. Wir rufen alle daran interessierten Bürger auf mit selbstgebastelten Leihgaben diese Ausstellung zu bereichern. Die Ausstellungsstücke erhalten Sie nach Beendigung der Ausstellung zurück. Wir würden uns freuen, wenn sich viele Bürger daran beteiligen und bedanken uns schon im voraus für ihre Mithilfe.

Tükop e.V.

Veranstaltungskalender Wünschendorf / Elster 2007

JANUAR 2008

31.01. Fasching in der Kindertagesstätte »Regenbogen«

FEBRUAR 2008

01.02. **Jugendcarneval mit dem VCC e.V.**
Gaststätte »Zur Elsterperle«

02.02. **Samstags-Gala des VCC e.V.**
Gaststätte »Zur Elsterperle«

04.02. **Rosenmontags-Gala des VCC e.V.**
Gaststätte »Zur Elsterperle«

14.02. 20:00 Uhr Pfarrkirche St. Veit
»Orgelmusik zum Valentinstag, nicht nur für Verliebte« - Eintritt frei

23.02. **Kleintiermarkt in Cronschwitz**

26.02. 19:30 Uhr Pfarrkeller in der historischen
Pfarrei Cronschwitz 15
»Dein rosaroter Erdbeermund« - heitere Gesänge
zum Portativ (tragbare Orgel) aus dem
15. Jahrhundert mit dem Ensemble TreCantus,
Potsdam

02
2008

Veranstaltungskalender Stadt Berga/Elster

02.02. 20.00 Uhr
Karnevalsveranstaltung des BCV

02.02. 20.15 Uhr
Faschingsball des CCC im
Gasthof „Drei Schwanen“ Wildetaube

03.02. 14.00 Uhr
Kinderkarneval des BCV

03.02. 14.00 Uhr
Kinderfasching des CCC im
Gasthof „Drei Schwanen“ Wildetaube

04.02. 20.00 Uhr
Rosenmontagsball des BCV im
Klubhaus Berga

07.02. 14.00 Uhr
Tanztee im Cafe Poser

Immer noch kein Schnee, dafür Spass in den Winterferien

Der Kreissportbund Greiz lädt ein:

Mittwoch, 06.02.08

Zum TT-Turnier für

Nichtaktive ab 13 Jahre in
verschiedenen Altersklassen
Ort: Kammererturnhalle Weida
Zeit: 18.00 Uhr bis ? (je nach
Beteiligung)

Wichtig: Sportkleidung und
Hallenturnschuhe mit heller Sohle
sind mitzubringen, TT-Schläger
können ausgeliehen werden.

Donnerstag, 07.02.08

Zum Eislaufen in Greiz

Treff: 09.15 Uhr REWE Parkplatz
Weida Ankunft Weida REWE: ca.
13.00 Uhr Fahrtkosten: 1,00 Euro
(Ausleihgebühr für Schlittschuhe
zusätzlich 3,00 Euro)

Freitag, 08.02.08

**Zum Bowling auf die
Bowlingbahn Aumatal
Weida**

Unkostenbeitrag: 3,00 Euro
Zeit: 19.30 – 21.30 Uhr
Treff: 19.15 Uhr vor der Bowlingbahn

Für alle Angebote ist eine
Anmeldung bis spätestens Montag,
04.02.2008 erforderlich:
TuS Osterburg Weida Geschäfts-
stelle: 036603/607841
Ronald Höhl: 036603/43084 (p.)
oder 0175/5409316
Verena Zimmermann:
0162/6835100 oder
Marlies Töpel:
036626/20060 (Jugendclub Auma)
oder 0174/3149868
Franziska Sell: 036603/61570
(Jugendclub CJD Weida) oder
0176/50301426

In Ausnahmefällen ist es auch mög-
lich Kinder und Jugendliche aus
Ihren Wohnorten abzuholen und
wieder nach Hause zu bringen.

Wir weisen noch einmal darauf
hin, dass für alle Veranstaltungen
eine Elternerlaubnis erforderlich
ist! Ohne Elternerlaubnis erfolgt
keine Teilnahme!

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme.
Das Team Jugendarbeit und
Jugendsozialarbeit im Sozialraum
"Mitte" Landkreis Greiz

Einladung zur Waldbesitzerversammlung

Am **13. Februar 2008** führt das Thüringer Forstamt Weida eine
Informationsveranstaltung für Waldbesitzer durch. Veranstaltungsort
ist der Speiseraum der **Agrargenossenschaft Markersdorf**.
Beginn ist **18.00 Uhr**.

Angesprochen sind dabei die Waldbesitzer der Gemarkungen
Walthersdorf, Neumühle, Kleinreinsdorf, Sorge-Settendorf, Markers-
dorf, Wolfersdorf, Ober- und Untergeißendorf, Seelingstädt, Chursdorf,
Groß und Kleinkundorf, Wernsdorf, Albersdorf, Berga, Eula, Zickra,
Clodra und Dittersdorf.

Themen werden die derzeitige Marktlage und die Entwicklung der
Holzpreise sein. Weitere Punkte sind die 2007 entstandenen Wald-
schäden und die Borkenkäfersituation.

Wir hoffen auf rege Teilnahme und Diskussion.

G. Nosofsky / U. Ruder
Revierleiter

Die nächste Ausgabe des **ELSTERTALER**
mit den Amtsblättern
»Wünschendorfer Amtsblatt« und »Bergaer Zeitung«

erscheint am **27. Februar 2008**
Redaktionsschluß 18.02.2008

Volleyball-Frauen des ThSV Wünschendorf nach der Hinrunde in der Oberliga



v.l.: W. Deutsch, Andi Fest, Nicole Eichler, Sylke Janz, Alexandra Thunig, Claudia Ritter, Cornelia Molder, Sophia Berg, Sandy Schumann, Sabine Schröter, Ellen Schegner,

Fazit: Nach teilweise guten Spielen, die auf den letzten Pfiff doch noch verloren wurden, steht man derzeit mit drei gewonnenen Spielen auf Platz 9 des 12er-Feldes. Will man jedoch die Klasse erhalten, ist zumindest Platz 8 erforderlich! Mit einem Gesamt-Kader von 15 Spielerinnen hat Trainer Andi Fest eigentlich ein Traumangebot zur Verfügung. Aber da sind einige Dinge, die die Mannschaft noch nicht zur vollen Entfaltung kommen lassen. Zum Beispiel musste die jahrelange Heimhalle in Wünschendorf auf Grund unzureichender Höhe für diese Klasse, verlassen werden und die Eingewöhnung an die Turnhalle Liebsdorf in Weida dauert noch an. Zumal auch ein neues Spielsystem, bedingt durch die höhere Halle eingeführt wurde und die Mannschaft ihren "Rundlauf" auch noch nicht erreicht hat. Zu vieles ist noch Stückwerk. Bedingt durch die Dienste, Studium, Arbeit an Spieltagen und Familie, ist es auch selten möglich, den Ideal-Sechser auf dem Parket zu haben, denn es sind reine Amateure, die hier in der zweithöchsten Spielklasse des Landes, vor allem Freude und Entspannung bei dieser schönen Sportart suchen und hoffentlich auch finden, denn das Potential ist da!

Gelingt es der Mannschaft, den Angriffsdruck zu erhöhen und noch geschlossener und aggressiver zu spielen, wird es auch nächstes Jahr eine Oberliga-Mannschaft im Volleyball des Kreises Greiz geben. Die Zeiten einer Orts- oder Stadtmannschaft sind mit dem Ende der Spartakiade-Bewegung und dem Ende der DDR vorbei und man musste neue Wege gehen, um eine Sportart auf höherem Niveau zu erhalten und zu fördern. Dies ist auch das Ziel des Trainers und aktiven Thüringenliga-Spielers Andi Fest und Teamchef Wolfgang Deutsch.

Für Wünschendorf spielen derzeit: Alexandra Thunig (Berga), Anja Reichel (Rückersdorf), Anita Kölbel (Waltersdorf), Ellen Schegner (Weida), Nicole Eichler (Korbußen), Claudia Doil (Gera), Kornelia Molder (Greiz), Sabine Schröter (Wildetaube), Claudia Ritter u. Sophia Berg (Weida), Janine Schneider (Berga), Silke Janz (Korbußen), Sandy Schumann (Kauern), Claudia Bachmann (Linda) und die jüngsten Zugänge Claudia Luther (Weida) und Anna Zywiets (Wünschendorf/Zossen).

Wolfgang Deutsch

Wer will Sport und Spaß erleben?

Der Jugendclub Wünschendorf und die Nachwuchsmannschaft des Volleyball veranstalten am **16.02.2008** um 10.00 Uhr in der Turnhalle Wünschendorf ein »**Spaß-Volleyballturnier**«.

Dazu laden wir Dich und 5 Freunde von Dir recht herzlich ein.

Anmeldung bei: Melissa Brandl unter der Tel. 0174/4983299, Heike Oettel unter 036603/87475 oder im Jugendclub ab 15.30 Uhr Tel. 036603/87500

Danke! Sagen die Elternvertreter der Kindertagesstätte "Bussi-Bär" Meilitz Kleine Rück- und Vorausschau

Die Elternvertreter der Kindertagesstätte "Bussi-Bär" in Meilitz möchten sich auf diesem Weg bei allen bedanken, die sich im vergangenen Jahr wieder bestmöglichst für die Versorgung, Betreuung, Erziehung, kurzgesagt das Wohlergehen unserer Kinder eingesetzt haben.

Mit den Kindern wurden verschiedene Projekte durchgeführt, viele Feste ausgestaltet, Programme dazu einstudiert und gemeinsam mit Gästen gefeiert. Sportliche Aktivitäten wie z.B. Fahrradtouren, Teilnahme und Abschluss des Schwimmkurses mit dem Seepferdchen und der 2. und 3. Platz beim Bummi-Sportfest waren ebenso schöne Erlebnisse, wie die Schnupperstunden zur englischen Sprache oder die vielen Bastel- und Malaktivitäten.

Dabei hatten wir in der zweiten Jahreshälfte des vergangenen Jahres zeitweise einige Bedenken, ob das Wohl unserer Kinder bei denen, welche dafür die externe Verantwortung trugen, noch im Vordergrund stand.

Als wir im September unsere Aufgaben als neugewählte Elternvertreter übernahmen, befanden wir uns inmitten einer für alle Betroffenen außerordentlich schwierigen Situation, die mit Unverständnis, Ratlosigkeit gar Hilflosigkeit einherging. Man hatte der Kindertagesstätte im August quasi über Nacht die Leiterin genommen. Nach einigen privaten Elternzusammenkünften und etlichen Gesprächsterminen mit den zuständigen Gremien sind wir nun sehr erleichtert, dass es der Gemeindevertretung Wünschendorf gelungen ist, die Kindertagesstätte ab Januar 2008 in Eigenregie zu übernehmen.

Mit großer Freude erfüllt uns noch heute, dass es darüber hinaus gelungen ist, Marina Urban in "ihre" Einrichtung zurückzuholen. An ihrer Seite hat Frau Urban ein tolles, engagiertes und liebevolles Team von Pädagogen und Mitarbeitern. Wir sind uns daher sicher, dass unsere Kinder ein erlebnisreiches und spannendes Jahr erwartet.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wünschendorf und hoffen, dass der Trägerwechsel den Erhalt der Qualität der Kinderbetreuung in Meilitz langfristig sichert und falls möglich, sogar noch verbessert.

Die Elternvertreter

Vogtland Philharmonie Greiz · Reichenbach

Veranstaltung mit der Vogtland Philharmonie Greiz / Reichenbach
in der sächsisch-thüringischen Region

Februar 2008

01.02., 20.00 Uhr, Reitstadel Neumarkt / Oberpfalz

Neujahrskonzert

Es erklingen beliebte Melodien aus Oper, Operette und Musical

Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach

Andrea Chudak / Sopran, Fabian Martino / Tenor

Dirigent & Moderation: GMD Stefan Fraas

20.01., 19.30 Uhr, Neuberinhaus Reichenbach

6. Sinfoniekonzert

C. Saint-Saens - Suite Algérienne op.60

F. Boieldieu - Harfenkonzert C-Dur

C. Franck - Sinfonie d-Moll

Silke Aichhorn, Harfe

Dirigent: GMD Stefan Fraas

22.01., 19.30 Uhr, Theater der Stadt Greiz

6. Sinfoniekonzert

C. Saint-Saens - Suite Algérienne op.60

F. Boieldieu - Harfenkonzert C-Dur

C. Franck - Sinfonie d-Moll

Silke Aichhorn, Harfe

Dirigent: GMD Stefan Fraas

Änderungen und Ergänzungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen
Ulrich Wenzel, Orchesterdirektor, Greiz/Reichenbach, 4. Januar 2008

Adel in Reuß jüngerer Linie - eine Annäherung an dessen Lebenswelt

Während über den Hochadel zahlreiche auch die Gesamtproblematik behandelnde Publikationen existieren, hat der Landadel allenfalls Einzeldarstellungen bestimmter Familien gefunden. Das Thema, welches der Vorsitzende des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins Hohenleuben, Udo Hagner, zum letzten Sonntagsgespräch dieses Kalenderjahres am 9. Dezember gewählt hatte, fand deshalb naturgemäß breites Interesse. Knapp 50 Zuhörer hatten sich zu seinen Ausführungen in Hohenleuben eingefunden.

Die Geschichte der Rittergüter und ihrer Besitzer in Reuß älterer Linie ist seit etwa 70 Jahren im bekannten Standardwerk von Herbert Hüllemann nachzulesen. Deshalb und auch auf Grund der Tatsache, dass seine eigenen diesbezüglichen Forschungen sich vor allem auf das Gebiet der jüngeren Linie um Schleiz und Gera konzentrieren, ließ der Referent das von Hüllemann bearbeitete Territorium in seinen Ausführungen beiseite. Er versuchte mit Erfolg, zumindest wesentliche Aspekte der Lebenswelt dieser Bevölkerungsgruppe zu beschreiben. Es wäre zu wünschen, dass die aufschlussreichen Ausführungen perspektivisch zu einer längeren Abhandlung in schriftlicher Form führen, wofür das Hohenleubener Jahrbuch einen geeigneten Platz böte.

In diesem kurzen Bericht, der auf dem freundlicherweise zur Verfügung gestellten Vortragsmanuskript basiert, das auch im Museum Reichenfels vorliegt, können nur inhaltliche Schwerpunkte genannt werden.

Zunächst ging der Vortragende auf die zwei Ursprungsgruppen des landsässigen Adels in Reuß ein: zum einen Reichsministeriale mit eigenem Herrschaftsgebiet, die sich später den Vögten und deren Nachkommen, den Reußen, unterwerfen mussten (zum Beispiel die Herren von Roben und Gera, die Familiengruppe Röder / Sack, von Reitzenstein oder von Sparneck / Sparnberg und Hirschberg), zum anderen Familien, die bereits als Vasallen anderer Territorialherrscher ins später reußische Gebiet gekommen waren (zum Beispiel die Herren von Beulwitz, von Büнау, von Dobeneck, von Ende, von Kospoth, von Schauröth und von Watzdorf). Nur wenige Vertreter des regionalen Adels, hob der Referent hervor, saßen auf Burgen; die meisten bewohnten dörfliche Herrensitze, die zumindest in den Anfangszeiten der Besiedlung (12. / 13. Jahrhundert) sehr bescheiden waren.

Geadelte Bürgerliche gab es in Reuß übrigens nur wenige, so die Familie Geldern (von Geldern-Crispendorf).

Entgegen einem auch heute noch gern vertretenen einseitigen Geschichtsbild versuchte der Referent, eine differenzierte Sicht zu vermitteln. So stellte er adlige Kunstliebhaber vor (Friedrich von Kospoth, Hofmeister in Weimar und Unterstützer des Reformpädagogen Wolfgang Ratke; Freiherr von Kospoth auf Mühltröf, ein Komponist des 18. Jahrhunderts). Sowohl der Erstgenannte als auch Hanns Bastian von Zehmen auf Weißendorf und Markersdorf (1629 – 1702) waren Mitglied des "Palmbaum-Ordens" (Fruchtbringende Gesellschaft) zur Pflege der deutschen Sprache und Literatur. Herr von Zehmen, der übrigens auch die "Fabian-Sebastian-Stiftung" für Bedürftige ins Leben rief, aus deren Zinsen bis 1945 sozial Schwache eine Zuwendung erhielten, ließ in Weißendorf unter Bezugnahme auf sein Familienwappen, das ein Schachbrett zeigt, den folgenden Spruch anbringen:

*"Was ist der Alten Ruhm, der rechte reine Adel?
Der frommen Tugend Furcht, ein Leben ohne Tadel.
Der Schach bedeutet Fleiß, so in dem Schilde stehet,
der Balken Gottes Hilf, so zweimal hindurch gehet.
Wer nun den Helmen will und seine Federn-Zier
mit Ehren tragen, der, der tue sich herfür
mit Fleiß und geh vor Gott und Menschen recht herein.
Wem dieses nicht gefällt, der soll kein Zehmen sein."*

Derartiger Anspruch ans eigene Leben schloss nicht aus, dass Vertreter des Landadels sich an prunkvollen fürstlichen Beispielen orientierten. Als Illustration diente dem Referenten der Ablauf der Trauerfeier des Hof- und Forstmeisters Christian Wilhelm von Kospoth zu Zollgrün (1789).

Andererseits gehörte Gewalt zumindest bis ins 17. Jahrhundert ebenso zum adligen Alltag, man denke an Duelle oder Fälle von Misshandlungen gegenüber Untergebenen. Auch hierfür wurden Beispiele angeführt.

Der erste Versuch, zumindest im groben Überblick Wesentliches zur Geschichte des Landadels in Reuß jüngerer Linie zu erfassen, schloss mit Ausführungen zur ökonomischen Grundlage dieser Bevölkerungsschicht, wobei – im Gegensatz zu ostelbischen Verhältnissen – der umfangmäßig relativ geringe Landbesitz hervorgehoben wurde. Bereits aus dem 14. Jahrhundert gibt es Hinweise, dass auch Verarmung im Adel

nicht so selten war; es existieren Beispiele von "blaublütigen" Bauerngutsbesitzern, denen außer ihrem Namen nicht viel geblieben war. Für Nachgeborene gab es, wollte man nicht immer weitere Teilungen des Besitzes vornehmen, zumindest bis zur Reformation die Möglichkeit des Klosterlebens. Mitglieder der Familien von Dobeneck und von Kospoth engagierten sich im 15. und 16. Jahrhundert im Deutschen Orden in Preußen. Das Beamtentum in Reuß rekrutierte sich bereits im 16. Jahrhundert zu einem Großteil aus bürgerlichen Schichten, so dass vielfach nur eine militärische Laufbahn offen blieb.

Der Referent zeigte mit seinen Ausführungen, dass eine genauere Erforschung des Themas eine lohnenswerte Aufgabe für die regionale Geschichtsforschung darstellt. Das Publikum dankte ihm mit herzlichem Beifall.

Dr. Frank Reinhold

Zeitgemäße Betrachtungen

Wenn sich die Pyramide dreht,
das alte Jahr zu Ende geht.
Dies war'n dereinst besond're Tage.
Heut' hat geändert sich die Lage.
Schon lange vorher rührt geschäftig
der Handel Werbetrommeln kräftig.
Der Weihnachtsmann aus Schokolade
steht längst schon im Geschäft Parade.
Auch Pfefferkuchen, Stollen gar
kannst kaufen du das ganze Jahr.
So musst den Eindruck du gewinnen,
dass alle Tage gleich verrinnen.
Was früher ward zum Höhepunkt,
ist jetzt in Einheitsbrei getunkt.
So rauscht's dahin im Einerlei.
Kaum war es da, schon ist's vorbei.
Stets aufgedreht, stets Sensation,
Was wirklich Neues? Hatt mer schon!
Und trotzdem hofft man stets erneut
auf Gutes, was das Herz erfreut.
Vielleicht wird Tolles doch vollbracht
im neuen Jahr 2008?
Das Lebensrad, es dreht sich weiter
für Sie, für euch und für
ERNST HEITER .

Vogtländischer Altertumsforschender Verein zu Hohenleuben

Ornithologische Erkenntnisse

Das **Sonntagsgespräch** des VAVH am **17. Februar 2008** (10 Uhr im Museum Reichenfels) widmet sich diesmal einem naturkundlichen Thema.

Der bekannte Ornithologe Hartmut Lange (Greiz) spricht zum Thema

»Veränderungen der Vogelwelt im ehemaligen Wismutgebiet im Zuge der Sanierung«.
Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

FSV Berga e.V.

Bergaer Fußball-Nachwuchs auf dem Hallenparkett

(Lutz Seiler) Dass drei Mannschaften, in denen Bergaer Spieler zum Einsatz kommen, in die Finalrunde der Hallenkreismeisterschaft einziehen ist angesichts der starken Konkurrenz schon selten genug. Das aber diese Mannschaften auch noch jede eine Medaille mit nach Hause bringen ist schon als große positive Überraschung anzusehen. Dies hat es seit genau zehn Jahren beim FSV Berga nicht mehr gegeben.

Wie berichtet hatten unsere **F-Junioren** ihre Vorrunde nicht überstanden. Ebenso erging es den E-Junioren und auch der 2. Mannschaft der D-Junioren. Allerdings war bei diesen Mannschaften nach der Gruppenauslosung im Vorfeld auch nicht mit dem Erreichen der Endrunde gerechnet worden.

Nachdem die 1. Mannschaft der **D-Junioren** ihre Vorrunde nach Erfolgen gegen Wünschendorf (3:0), Langenwetzendorf (5:0), Ronneburg (3:2), Pöllwitz (4:0), den FC Greiz (1:0) und einem Unentschieden (2:2) gegen Triebes II souverän beherrscht hatte durfte man gespannt auf das Finalturnier sein.

Zum Auftakt wartete gleich der große Favorit und auch spätere neue Kreismeister auf die Mannschaft von Reinhard Simon, die Bezirksligamannschaft der Sg Triebes/Zeulenroda. Berga spielte stark auf, führte zwischendurch zweimal musste aber am Ende über eine 2:4 Niederlage quittieren. Das sollten aber bis zum Ende des Turniers die einzigen Punktverluste an diesem Tag bleiben, denn danach wurden die Gegner teilweise regelrecht vom Parkett gefegt. Münchenbernsdorf (2:1), Niederpöllnitz (8:0), Greiz (3:1) und auch die Bezirksligakicker aus Ronneburg (7:1) hatten keine Chance. Der Lohn war bei der Siegerehrung der Empfang der Silbermedaillen für die Kicker aus Berga und Waltersdorf.

Eine Zweiklassengesellschaft gab es bei der Endrunde der **Hallenmeisterschaft der C-Junioren** am 3. Advent in der Greizer Sporthalle an der Lessingschule zu verzeichnen. Auf der einen Seite waren da die leistungsmäßig schwächeren Mannschaften gegen die das Team von Peter Hartung klare Erfolge erzielen konnte, nämlich 5:0 gegen Weida, 5:1 gegen Zeulenroda II sowie sogar 13:0 gegen Ronneburg. Demgegenüber standen drei Mannschaften, die auf sehr ansprechendem Niveau um die Medaillen spielten. Dabei kam die Bergaer Mannschaft beim 4:4 gegen Zeulenroda I und beim 2:2 gegen den FC Greiz jeweils zu Punkteteilungen. Da auch Greiz gegen Zeulenroda unentschieden spielte ergab sich die seltene Konstellation, dass diese drei Mannschaften punktgleich waren und somit das Torverhältnis über die Platzierung entscheiden musste. Hierbei hatte Greiz knapp die Nase vorn gefolgt von unserer Sg Berga/Waltersdorf sowie Zeulenroda. Dieser Vizemeistertitel bedeutete für unsere Mannschaft die Qualifikation für das Finalturnier um die Ostthüringer Meisterschaft in Altenburg. Von der Teilnahme erhielten die Verantwortlichen beim FSV Berga allerdings erst drei Tage vor Turnierbeginn Bescheid und das auch nur aus der Zeitung. Ein klares Versäumnis des KFA Greiz, der sich für diese schlechte Informationspolitik allerdings schon entschuldigt hat.

In Altenburg nahm unsere Mannschaft als Kreisligist aber natürlich nur eine Außenseiterrolle ein. In der Gruppenphase gab es dann auch Niederlagen gegen den 1.FC Gera 03 (2:5), den FC Carl Zeiss Jena (1:6) und den VfR Lobenstein (0:1). Die Mannschaft hat sich aber teuer verkauft, wehrte sich mit aller Kraft und ging in keinem Spiel unter. Es blieb am Ende das Spiel um den 7. Turnierplatz übrig. Hier traf man wieder auf den Konkurrenten aus der Kreisstadt vom FC Greiz. Wieder stand es nach regulärer Spielzeit unentschieden. Somit musste ein 9-Meter-Schießen die Entscheidung bringen. Hier hatte Greiz die besseren Schützen und verwies die Bergaer Mannschaft auf den 8. Platz.

Den Vogel schoss die Mannschaft der **B-Junioren** ab. Mit nur geringen Erwartungen gingen die Spieler der SG Braunschwalde in das Endrundenturnier zur Kreismeisterschaft. Zu groß war im Vorfeld die scheinbare spielerische Übermacht der höherklassigen Teams aus Greiz, Ronneburg und Weida. Es schienen einfach die Hallenspezialisten zu fehlen. Was aber in der Halle möglich ist wenn die körperliche Fitness stimmt und wenn diszipliniert und mit höchster Konzentration gespielt wird verdeutlichten unsere Spieler einmal mehr. Die Spiele gegen Ronneburg (3:2), Weida (3:2), Greizer SV (4:1) und FC Greiz II (3:1) wurden jeweils siegreich gestaltet. Das letzte Turnierspiel gegen die vor Selbstbewusstsein nur so strotzende 1. Mannschaft vom FC Greiz musste die Entscheidung um den Meistertitel bringen. Greiz hatte zuvor gegen Ronneburg gepatzt und dadurch war klar, dass für uns mindestens ein Unentschieden her musste. Da unsere Mannschaft in Sachen Balltechnik und Kombinationsfreude mit Greiz nicht mithalten kann war die Grundeinstellung dementsprechend defensiv, um dem Gegner keinen Raum zu bieten. Wie im ganzen Turnier wartete man auch hier konsequent auf Fehler der gegnerischen Mannschaft, um kontern zu können. Und auch Greiz machte Fehler. Zweimal ging unsere Spielgemeinschaft in Führung und zweimal konnte Greiz ausgleichen. Die Dramatik war in den Schlussminuten kaum zu überbieten. Die letzten 90 Sekunden musste zu allem Überfluss nach einer Herausstellung auch noch in Unterzahl gespielt werden. Aber mit schonungslosen Einsatz und auch etwas Glück wurde der Meistertitel gesichert. Unter ohrenbetäubendem Jubel erfolgte die Übergabe der Goldmedaillen. Gleichzeitig qualifizierte sich der neue Kreismeister damit für die Endrunde zur Ostthüringer Meisterschaft. Diese fand am 26. Januar 2008 in Rudolstadt statt und stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch bevor.



Im Dezember vergangenen Jahres fand traditionell das Treffen der langjährigen Vereinsmitglieder statt. Unser Vorsitzender Günther Schmidt referierte kurz über die Entwicklung die der Verein 2007 genommen hat. Für 55 Jahre Mitgliedschaft wurde geehrt, Rolf Häber, für 50 Jahre Mitgliedschaft Heinz Dittrich, 40 Jahre ist Gerhard Luckner im Verein und für 35 Jahre Mitgliedschaft wurde Lutz Seiler geehrt. Im Bild von links: Rolf Häber, Lutz Seiler, Heinz Dittrich, Günther Schmidt, Harald Luckner.

FSV Berga • Saison 2007 / 2008 • 1. Männermannschaft Punktspiele Rückrunde • Kreisliga Greiz

DATUM	ANSETZUNG	SPIELBEGINN
29.03.08	FSV Berga – TSG 1861 Hohenleuben	14.00 Uhr
06.04.08	SG Braunschwalde – FSV Berga	14.00 Uhr
12.04.08	FSV Berga – SG Hohndorfer SV/Pöllwitz II	15.00 Uhr
19.04.08	SV BW Niederpöllnitz II – FSV Berga	15.00 Uhr
26.04.08	FSV Berga – TSV 1861 Pölzig	15.00 Uhr
03.05.08	SV 1924 Münchenbernsdorf – FSV Berga	15.00 Uhr
17.05.08	FSV Berga – Greizer SV	15.00 Uhr
24.05.08	SV 60 Untergrochlitz – FSV Berga	15.00 Uhr
31.05.08	Langenwolschendorfer Kickers – FSV Berga	15.00 Uhr
07.06.08	FSV Berga – SG Wünschendorf / Endschütz	15.00 Uhr
14.06.08	SV Blau -Weiß 90 Greiz – FSV Berga	

FSV Berga • Saison 2007 / 2008 • 2. Männermannschaft Punktspiele Rückrunde 2. Kreisklasse Greiz

DATUM	ANSETZUNG	SPIELBEGINN
16.03.08	FSV Berga II – SV Elstertal Bad Köstritz II	14.00 Uhr
30.03.08	FSV Berga II – TSG Caaschwitz	14.00 Uhr
06.04.08	TSV 1880 Rüdersdorf II – FSV Berga II	14.00 Uhr
13.04.08	FSV Berga II – TSV 1905 Dasslitz II	14.00 Uhr
20.04.08	FSV Berga II – SG Wünschendorf / Endschütz III	14.00 Uhr
26.04.08	FSV Mohlsdorf – FSV Berga II	15.00 Uhr
04.05.08	FSV Berga II – Langenwolschendorfer Kickers II	14.00 Uhr
18.05.08	SSV 1938 Großenstein II – FSV Berga II	14.00 Uhr
25.05.08	FSV Berga II – BSV Paitzdorf	14.00 Uhr
08.06.08	FSV Berga II – SV 1924 Münchenbernsdorf II	14.00 Uhr
14.06.08	VSG 1960 Cossengrün – FSV Berga II	15.00 Uhr
21.06.08	FSV Berga II – FSV Mohlsdorf II	15.00 Uhr

Sportinformation Wünschendorf Fußball Herrenmannschaft Kreisliga

Nachholspiel Kreisliga
Wünschendorf – Berga 1 : 2

Wünschendorf verliert knapp gegen Spitzenreiter

Am 22. Dezember 2007 fand in Wünschendorf auf schneefreiem und hart gefrorenem Fußballrasen das Nachholspiel gegen den Spitzenreiter FSV Berga statt. „Dies hat mehr mit einer Lotterie zu tun, als mit einem Fußballspiel.“, so der Trainer der Gäste Jörg Wetzels, vor Spielbeginn auf die Frage, ob den der Boden überhaupt bespielbar sei. Trotz der schwierigen Platzverhältnisse zeigte Schiedsrichter Schuster pünktlich um 14.04 Uhr auf den Anstoß, und es ging mit Pauken und Trompeten los. In der 3. Spielminute setzte sich M. Herold allein gegen die Bergaer Abwehr stark durch und brachte seine Mannschaft mit einem satten Rechtsschuss 1 : 0 in Führung. Nur zwei Minuten später wird auf der linken Seite der Bergaer Angreifer M. Pechmann mit einer weiten Flanke bedient. Bewacher M. Lange viel zu weit weg von seinem Gegenspieler. Pechmann fackelt nicht lang und schießt zum 1 : 1 ein.



Bis zur Pause weiterer Schlagabtausch auf beiden Seiten, wenn auch keine weiteren Tore zu verzeichnen waren. Wünschendorf hält gut mit, sind doch bei beiden Mannschaften die Standschwierigkeiten immer wieder störend im Spielaufbau. Zu Beginn der zweiten Spielhälfte, erhöhen die Gäste ihren Angriffsdruck. Besonders Mittelstürmer N. Kulikowski in den Gästereihen, taucht immer wieder gefährlich vor dem Wünschendorfer Tor auf. In der 53. min eine weitere der vielen Chancen der Gäste, die sich Kulikowski diesmal nicht nehmen lässt. Berga geht in Führung. Wünschendorf ist weiter bemüht, aber besonders im Angriff ist im Moment zu wenig Durchschlagskraft. 1 : 2 ist auch der Endstand in dieser Partie. Für Berga ein völlig verdienter wenn auch knapper Sieg. Wünschendorf etwas enttäuscht, die doch mit einer Punktteilung liebäugelten.

Hallenfußball zum Jahreswechsel

Für große Stimmung und Zuschauerandrang sorgte am 29.12. 2007, die dritte Ortsmeisterschaft im Hallenfußball in der Wünschendorfer Sporthalle.

Das Teilnehmerfeld auf zehn Mannschaften angewachsen, lieferte sich einen heißen Tanz im Kampf um den Wanderpokal. Die „Cruncher Jungs“ reisten diesmal gleich mit zwei Mannschaften an, um ihre Chancen zu erhöhen. Überraschung des Tages, als die Familiensportgemeinschaft „Schreiters“ in der Qualifikation für das Finale, sich gegen die Titelverteidiger „Haiejäger“ im 9 m Schießen durchsetzte. Super Leistung von Torwart Bernhard Schreiter, der auf ganzer Torlinie sein Können zeigte. Er wurde zum besten Torhüter des Turniers gewählt.

Besonders gern wieder gesehen die Jugendlichen vom „1. FC Treppentunnel“ nebst Fanblock. Unterstützt von Routinier Bernd Pfeifer belegte man einen beachtlichen 5. Platz und schlug so manch favorisierten Gegner ein Schnippchen. Erstmals dabei die „Schumänner“ von der SG Linda, die in den Vorrundenspielen nur ein einziges Spiel verloren. Zum Schluss reichte es aber nur zu einem 8. Turnierplatz, als man gegen „Cruncher II“ im Platzierungsspiel unterlag. Im Spiel um den 3. Platz zeigten die „Haiejäger“ dem „weißen Ballett aus Endschütz“ ihre Grenzen auf. Mit 5 : 2 verwies man die Endschützer auf Rang Vier, die sich schon gern im Endspiel gesehen hätten. Die zweite Garnitur des ThSV belegte den 9. Platz und ließ den „Cruncher Jungs“ nur noch die Laterne übrig. Natürlich sollten auch die Fußballfrauen wieder auf ihre Kosten kommen. Im Lampenfieber und etwas nervös vor der großen Zuschauerkulisse zu spielen, hatten jedoch auch diesmal die Wünschendorfer Fußballerinnen gegen die Endschützer Mädchen keine Chance. Besonders zu erwähnen, die Leistung von der Endschütze-

rin Olivia Scherl. Sie ist zurzeit von den Wünschendorfer Mädels einfach nicht in den Griff zu bekommen und in der Lage auch allein ein Spiel zu entscheiden. Im Wünschendorfer Tor verhindert Torhüterin Romy Herzig eine noch höhere Niederlage. Auch von sichtlicher Enttäuschung gezeichnet sollten die Wünschendorfer Mädels in der Zukunft nicht ihren Spaß am Fußballspielen verlieren.

Im Endspiel der Herren traf „Wünschendorf I“ auf den Überraschkungskandidat. Vom Einzugs ins Endspiel hoch motiviert, mobilisierten „Schreiters“ nochmals alle Reserven. Martin Schreiter kämpfte im Angriff verbissen um jeden Zentimeter, doch auch der ThSV mit Kümpel, Pilniok, Kaster, und Dix in ihren Reihen wollten unbedingt gewinnen. Ein Finalspiel das seinem Namen alle Ehre machte. Zum Schluss gewannen „Schreiters“ knapp mit 2 : 1 und damit den viel umjubelten Turniersieg.

Der „Vfl Dämmerchoppen“ blieb auch wie im vergangenen Jahr weit unter dem Leistungs-niveau, fehlten doch einige Stammspieler. Mehr als der 6. Platz war nicht drin. Wichtig war allen Organisatoren, dass hier der Spaß und Gaudi im Vordergrund stehen, bestehen doch einige Mannschaften aus reinen Freizeitspielern. Auf manch hart umkämpfte Spielsituation sollte man im nächsten Jahr vielleicht verzichten und alles mit einem gewissen Augenzwinkern betrachten.

Dank an Turnierleitung Reiner Bahrt, Werner Rödel und allen Schiedsrichtern. Insbesondere einen herzlichen Dank an unser Versorgungsteam Heike Oettel, Sabine und Andreas Kaster, für die Top Unterstützung. Kurzum, ein schöner Fußballnachmittag ging zu Ende. Jedem Anwesenden wird er sicherlich in schöner Erinnerung bleiben.

Bis zum nächsten Mal



Frauen Endschütz/Wünschendorf



Turniersieger 2007

REZENSION

Neuaufgabe der Broschüre »Natura 2000 - Schutzgebiete der Europäischen Union«



Unter diesem Titel hatte die untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Greiz bereits 2005 eine Broschüre herausgebracht, die sich mit dem europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000 befasste, aber ausschließlich die sogenannten FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) des Landkreises vorstellte. Aufgrund der EU-Forderung, dass in die europaweite Schutzgebietskulisse auch die Vogelschutzgebiete (gemäß der EG-Vogelschutzrichtlinie) einzubeziehen sind, haben die Bundesländer neben den FFH-Gebieten nunmehr auch entsprechende Vogelschutzgebiete an die EU-Kommission gemeldet. Auch für den Landkreis Greiz wurden hochinteressante Vogelschutzgebiete nachgemeldet, sodass eine Überarbeitung und Aktualisierung der Natura 2000-Broschüre erforderlich wurde.

Zum Verständnis der Natura 2000-Problematik muss man wissen, dass besonders in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten nicht nur weltweit, sondern auch in Europa ein dramatischer Rückgang von Tier- und Pflanzenarten sowie der Verlust ihrer Lebensräume stattgefunden hat. Um diesem Negativtrend entgegenzuwirken, wurden im Rahmen der europäischen gemeinschaftlichen Naturschutzpolitik zwei Richtlinien erarbeitet: die bereits 1979 in Kraft getretene EG-Vogelschutzrichtlinie und die 1992 in Kraft getretene FFH-Richtlinie. Mit der Vogelschutzrichtlinie sollen die Lebensbedingungen europaweit gefährdeter Vo-

gelarten dauerhaft gesichert werden. Dazu gehören in Thüringen (aber auch im Landkreis Greiz) beispielsweise Rotmilan, Schwarzstorch, Uhu, Rauhuß- und Sperlingskauz, fast alle Spechtarten sowie Neuntöter und Sperbergrasmücke. Ziel der FFH-Richtlinie ist hingegen die Bewahrung der natürlichen Artenvielfalt durch die Erhaltung oder Wiederherstellung der Lebensräume (Biotope) generell von wildlebenden Tieren und Pflanzen. Zu den FFH-Lebensraumtypen gehören z.B. naturbestimmte Eichen-Hainbuchenwälder. Die Umsetzung beider Richtlinien dient dem Aufbau eines zusammenhängenden ökologischen Netzes besonderer Schutzgebiete mit der gemeinsamen Bezeichnung Natura 2000. Die Gebietskulisse von Natura 2000 soll dabei eine repräsentative Auswahl aller Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse zur Erhaltung der biologischen Vielfalt enthalten.

In der neuen Natura 2000-Broschüre werden nach einer Einführung alle FFH- und Vogelschutzgebiete des Landkreises Greiz in einem Kurzporträt vorgestellt. Ihre räumliche Lage ist in vereinfachten topografischen Karten dargestellt, Landschaftsfotos sowie Bilder charakteristischer Tier- und Pflanzenarten – in erstklassiger Qualität – illustrieren die Highlights der jeweiligen Gebiete. Wer sich für spezielle Wander- und Erlebnistouren in FFH- und Vogelschutzgebieten interessiert, erhält entsprechende Informationen mit Bezug auf die beliebten Wanderbroschüren "Natur

»Aus der Geschichte der Familie Vetterlein in Zwitzschen« von Dr. Frank Reinhold

Die Familie Vetterlein



3.8 FAMILIE GEORG VETTERLEIN III (1746-1804)

Georg Vetterlein, der dritte seines Namens in der Ahnenreihe, war das zweite Kind seiner Eltern. Zum Zeitpunkt seiner Geburt am 28. Oktober 1746 war der Vater 27 Jahre alt. Als Georg am 18. Juni 1804 im Alter von nur 57 Jahren 8 Monaten und 3 Wochen in Zwitzschen an einem Schlaganfall ("Schlagfluß") starb, blieben die Witwe und zwei "versorgte", also verheiratete Töchter aus zwei Ehen zurück. Der einzige Sohn war bereits tot, hatte aber einen Stammhalter, den etwa 3-jährigen Johann Georg, hinterlassen. Das recht frühe Ableben des Familienvaters traf die Familie völlig unerwartet. Das Kirchenbuch berichtet, er "war nach einem Anfall von Reischmerz (=Rheumatismus) schon einige Tage wieder genesen, lebte sich ziemlich wohl zu Bette und ward _ 5 Uhr tot im Bette gefunden<. Möglicherweise war Georg, wie viele seiner Generation, gesundheitlich durch die große Hungersnot von 1771/1772 in Sachsen geschädigt. Seine erste Ehefrau, von der weiter unten berichtet werden soll, verlor er in dieser schweren Zeit. Lehrer Wilhelm Böttcher zitiert in seinen Aufzeichnungen einen Geraer Chronisten: >Schon das Jahr 1770 war durchgehend naß gewesen, in Folge dessen im Januar nordürftig< der Acker <bestellt werden konnte. Dann fiel eine ungeheure Masse Schnee, so dass in Mitte März in vielen Orten 3 Ellen Schnee hoch lag, der erst Ende April verging. Von 20. Juli an breitete sich die Elster über die ganze Talfläche aus und richtete große Verwüstungen an. Sogar in der Stadt war sie soweit hereingetreten, dass sie mit dem Mühlgraben eine Fläche bildete. Die Ernte missriet gänzlich. Mehrere Menschen nahmen sich daher das Leben. Weizen und Korn erreichte im nächsten Winter schon eine Preis von 5 Reichstälern pro Scheffel. Der Winter wurde abermals sehr streng. Zu Anfang des Jahres 1771 froren Mühlgraben

Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“ bearbeitet von O. Fischer

Der Dreißigjährige Krieg



Die uns unentbehrlich scheinende Kartoffel freilich kannte man in unserer Zeit noch nicht. Erst 1647 brachte Hans Rogler die ersten Kartoffeln ins Vogtland. Bei Adorf pflanzte man sie als große Seltenheit in den Gärten; um 1712 kamen sie unter dem Namen "Vogtl. Knollen" nach Gera und um 1732 sollen die ersten Kartoffeln auf den Feldern gebaut worden sein. Obwohl gesagt wurde, daß man sie zu vielerlei Speisen für Menschen nutzen könne, aßen sie mißtrauische Menschen doch nicht, da selbst die Hunde die rohen Knollen verschmähten. Zwei andere Gewächse jener Zeit: Linse und Hirse werden in unserer Heimat schon lange nicht mehr gesät.

Schweden und Sachsen 1706 und 1707

So unwahrscheinlich es auch klingt, so es Tatsache, auch der "Nordische Krieg" unter Karl XII. brachte unserer Heimat arges Verderben. August der Starke, Kurfürst von Sachsen, schloß sich dem Bündnis gegen Karl XII. an, und unser Neustädter Kreis und Sachsen, welches gewiß nicht das geringste Interesse an diesem Krieg hatte, mußten für die "Unglückselige Politik" des Königs büßen. Als Karl XII. mit seinem Heere in Sachsen einfiel, riet August seinen Untertanen nach Schlesien und Böhmen zu fliehen, Herzog Moritz Wilhelm zu Sachsen-Zeitz ermahnte die Einwohner unseres Kreises am 21. Oktober 1706 in ihren Wohnungen zu bleiben.

Der Neustädter Kreis erhielt das Nyländische Kürassierregiment unter Oberst Tortenson zur Verpflegung. Damit die drei Dörfer Wünschendorf, Untitz und Falkau von der schwedischen Einquartierung befreit blieben, ließ der Herzog von Altenburg 1706 Säulen mit dem firtlich-sächsischen Wappen daselbst setzen. Karl XII. ließ den Einwohnern verkündigen, daß sie in ihren Wohnungen

erleben im Landkreis Greiz“ (Teil I und II). Schließlich werden in der Natura 2000-Broschüre noch europaweit geschützte Fledermaus-objekte vorgestellt sowie spezielle Tierarten, die von gemeinschaftlichem Schutzinteresse sind und im Landkreis vorkommen. Alle drei Broschüren zusammen sprechen also nicht nur für den Biotop- und Artenschutz interessierte Bürger an, sondern all jene, denen Natur-Erlebnis-Wandern und die Bewahrung der Naturschönheiten unserer Heimat am Herzen liegt.

Wer sich für weitere Naturschutzthemen interessiert, hier noch einmal alle bisher herausgegebenen Broschüren:

- Natur erleben im Landkreis Greiz, Teil I und II (Wanderbroschüren)
- Natur erleben - Rund ums Haus
- Biotopen auf der Spur
- Willkommen! Untermieter - Ratgeber zum Artenschutz an Gebäuden (Nachauflage 2008)
- Natura 2000 - Schutzgebiete der Europäischen Union

Die Broschüren sind bei der unteren Naturschutzbehörde (03661/876601), den Tourismus-Informationen und in einzelnen Buchläden erhältlich oder können bei den Stadt- und Gemeindeverwaltungen erfragt werden.

Beginnende Kurse an der Kreisvolkshochschule Greiz

Gesundheitskurse

Rückenschule

P3002: 19.02.08; 19:00 Uhr – 20.30 Uhr
Dauer: 15 x 2 Unterrichtsstunden
Tag: Dienstag
Ort: Regelschule Berga
Entgelt: 54,00 Euro
Kursleiterin: Frau Brandt

Rückenschule

P3040: 23.01.08; 16:30 Uhr – 18.00 Uhr
Dauer: 12 x 2 Unterrichtsstunden
Tag: Mittwoch
Ort: Wünschendorf Grundschule
Entgelt: 43,80 Euro
Kursleiterin: Herr Bäumler

Rückenschule

P3041: 23.01.08; 18:00 Uhr – 19.30 Uhr
Dauer: 12 x 2 Unterrichtsstunden
Tag: Mittwoch
Ort: Wünschendorf Grundschule
Entgelt: 43,80 Euro
Kursleiterin: Herr Bäumler

Sprachkurse

Anfängerkurs Englisch

P4017: 22.01.08; 18:30 Uhr – 20.00 Uhr
Dauer: 15 x 2 Unterrichtsstunden
Tag: Dienstag
Ort: Regelschule Berga
Entgelt: 69,00 Euro
Kursleiterin: Frau Crammelier, Diplomehrerin

Englisch für Junggebliebene – Vorkenntnisse

P6453: 22.01.08; 13:00 Uhr – 14:30 Uhr
Dauer: 15 x 2 Unterrichtsstunden
Tag: Dienstag
Ort: AWO Wünschendorf (ehemalige Grundschule)
Entgelt: 52,50 Euro (ermäßigt)
Kursleiterin: Frau Linzner, Diplom-Philologin

Verbindliche Kursanmeldungen und nähere Informationen erhalten Sie unter (03661) 6280-0, per E-Mail an verwaltung@kvhs-greiz.de oder über www.kvhs-greiz.de.

Kreisvolkshochschule Am Hainberg 1, Leiter Herr Ulrik Behr

Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“ bearbeitet von O. Fischer

Der Dreißigjährige Krieg

bleiben, ihr Eigentum nicht davonführen und daß er sie in seinen königlichen Schutz nehme, wer sich dagegen zur Gegenwehr setze, seine Sachen und Barschaft aus dem Weg schaffe, dem nicht nachkomme, was ihm befohlen und geheißt werde, solle gleich dem Feinde mit Feuer und Schwert verfolgt werden. Alles Jagen, Fischen. Abbrechen von Früchten in Gärten und Weinbergen war den Kriegern streng verboten. Der Soldat durfte ohne Bezahlung nichts fordern, niemand zum Verkauf seiner Pferde zwingen, sollte Verspann bezahlen, den Wirt und sein Gesinde freundlich behandeln, sie weder schimpfen noch schlagen, mit Feuer und Licht vorsichtig umgehen usw. Die Regimentskommandeure mußten monatlich Atteste

über das Benehmen der Truppen von den Dorfschulzen einfordern. So schonend und gerecht der Schwedenkönig einerseits mit den Einwohnern verfuhr, um so unerbitterlich und hart war er auf der anderen Seite. Für den 2. Oktober 1706 ordnete er eine Zusammenkunft der Stände Sachsen und Leipzigs an, damit sie über die Aufbringung und Verteilung der Kriegssteuern beschließen, denn er forderte vom Lande 500 000 Taler und erhöhte später die Summe auf 774 000 Taler. Bei diesen Verhandlungen wurde der Neustädter Kreis vertreten durch: Wilhelm Albrecht Chr. v. Pöllnitz zu Dreitzsch, Christoph Adam von Breitenbach auf Burgranis und Christian Ehrenfried von Pöllnitz auf Lübau, und mußte er monatlich zu den Kriegskosten 20 490 Taler 16 Groschen beitragen.

Außerdem mußte das ganze Land Mundportionsgelder zahlen, die im Monat die Höhe von 181 750 Talern erreichten, täglich 30 000 Rationen liefern und zusammen 1162 Artilleriepferde beschaffen. In unserem Kreis kamen alles gerechnet, auf den Kopf der Bevölkerung rund 16 Taler Beitrag zum Nordischen Krieg.

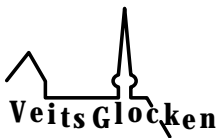
»Aus der Geschichte der Familie Vetterlein in Zwirtzschen« von Dr. Frank Reinhold

Die Familie Vetterlein



und Elster total aus und die Not vermehrte sich dadurch, dass längere Zeit nicht gemahlen werden konnte...Fremde Bettler zogen scharenweise in die Stadt und in die umliegenden Ortschaften. Nachdem der Winter vorüber war, setzte sich der Regen ununterbrochen fort. Am 25. Mai vernichtete ein furchtbares Hagelwetter die wenigen Hoffnungen, welche die geängstigte Bevölkerung auf die nächste Ernte gebaut hatte. < Weiter schreibt Böttcher: <1771 den 28. März fiel ein großer Schnee, und es war so kalt, dass die Vögel Hungers starben. In der Nähe von Altenburg und Eisenberg fielen...Heuschrecken nieder. Zu Anfange dieses Jahres kam schon das Viertel Korn auf 2 bis 3 Reichstaler und noch drüber, zuletzt der Scheffel Korn 12 bis 14 Reichstaler. Gerste 8 bis 9 Reichstaler. Hafer 4 bis 5 Reichstaler, ein Scheffel Erdäpfel 2 bis 3 Reichstaler... Die Armut (=die armen Leute) musste sehr leiden, und das Bettelgehen war an der Tagesordnung. 200 bis 300 Bettler sollen im Altenburgischen vor mancher Tür an einen Tag gekommen sein. Das Bierbrauen hörte auf, und das Branntweinbrennen wurde verboten. Um den Hunger zu stillen, suchte man auf den Feldern die Queckenwurzeln, von den Gräsern den Wegerich auf. Auch die Schalen von den Kartoffeln wurden gegessen. Wegen Mattigkeit und Hunger blieben viele Menschen auf den Straßen liegen. < Die im Keller aufbewahrten Kartoffeln (auch >Erdäpfel< genannt, wie heute noch in der Mundart) waren für viele Landbewohner die Rettung. Sie waren erst wenige Jahrzehnte vorher allgemein bekannt geworden und wurden bald zur beliebtesten Speise. Die große Teuerung nötigte die Regierung am 6. Mai 1772 zur Einführung der ersten Kassenbilletts. Das war das erste Papiergeld; 1 500 000 Taler wurden zunächst davon gefertigt. Nach und Nach sollten dieselben wieder eingewechselt (gegen Münzen) und verschwinden, aber in den schweren Kriegsjahren von 1807 bis 1813 wurden sie im Gegenteil auf 5 Millionen vermehrt.

Kirchennachrichten



für die Ev.-Luth. Pfarrei St. Veit zu Wünschendorf/E.
mit den Kirchgemeinden: St. Veit Wünschendorf/Elster-Veitsberg,
St. Marien Endschütz/Letzendorf, St. Nicolai Wünschendorf/Elster-Mosen,
St. Peter und Paul Wolferdorf

Gottesdienstordnung

- Fr. 01.02. 19.00 St. Veit Gottesdienst
- So. 03.02. **Estomihi - Sei mir ein starker Fels**
- 08.30 St. Nicolai Gottesdienst Fastnachtspredigt
- 10.00 St. Veit Gottesdienst Fastnachtspredigt
- 17.00 St. Marien Gottesdienst Fastnachtspredigt mit Kindergottesdienst
- Mi. 06.02. Aschermittwoch
- 19.00 St. Veit Gottesdienst
- Fr. 08.02. 19.00 St. Veit Gottesdienst
- So. 10.02. **1. Passionssonntag - Invokavit**
- 08.30 St. Peter+Paul Gottesdienst
- 10.00 St. Veit Gottesdienst
- 17.00 St. Marien Gottesdienst
- Mi. 13.02. 17.00 Letzendorf Gottesdienst
- 19.00 Großdraxdorf Gottesdienst
- Do. 14.02. 20.00 St. Veit Orgelmusik zum Valentinstag
- Fr. 15.02. 19.00 St. Veit Gottesdienst
- So. 17.02. **2. Passionssonntag - Reminiscere**
- 10.00 St. Veit Gottesdienst
- 13.30 Untitz Gottesdienst
- 17.00 St. Marien Gottesdienst
- Mi. 20.02. 19.00 St. Nicolai Gottesdienst
- Fr. 22.02. St. Veit Gottesdienst
- So. 24.02. **3. Passionssonntag - Oculi**
- 10.00 St. Veit Gottesdienst
- 17.00 St. Marien Gottesdienst
- Mi. 27.02. 17.00 Letzendorf Gottesdienst
- Fr. 29.02. 19.00 St. Veit Gottesdienst

Konzerte

- Donnerstag, 14.02., 20.00 Uhr • Pfarrkirche St. Veit**
- Orgelmusik zum Valentinstag, nicht nur für Verliebte**
(In diesem Konzert sind wieder persönliche Segnungen möglich)
Eintritt frei!
- Dienstag, 26.02., 19.30 Uhr Pfarrkeller in der historischen Pfarrei Cronschwitz 15**
- »Dein rosaroter Erdbeermund«** - heitere Gesänge zum Portativ (tragbare Orgel) aus dem 15. Jahrhundert
Mit dem Ensemble TreCantus, Potsdam
Eintritt 5 Euro

5. Festveranstaltung 25 Jahre Turnverein Wünschendorf und Umgebung

Am 22.07.1932 fand zum Auftakt ein Fackelumzug statt, der durch Cronschwitz, Veitsberg und Wünschendorf führte. Der Spielmannszug Endschütz musizierte und 150 Kinder folgten. Am Bahnhof war eine Ehrenpforte aufgebaut.

Das eigentliche Fest wurde am 23.07.32 trotz schlechten Wetters gefeiert. Das Wecken der Spielleute erfolgte bei strömendem Regen. Vor Beginn der Wettkämpfe war eine Morgenfeier angesetzt. Die Feuerwehrcapelle umrahmte die Feier. Es traten fast alle 200 gemeldeten Kämpfer und Kämpferinnen an. Die Geräte-kämpfe wurden behelfsweise in einer Feldscheune, im Turnraum und im Saal durchgeführt. Bei den volksüblichen Sportarten wurden bei strömenden Regen auf dem Sportplatz die Kräfte gemessen. Beim Zwölfkampf der Turner und beim Siebenkampf der Turnerinnen konnte man schöne Leistungen bewundern. Dagegen kamen die Wettkämpfer und Kampfrichter vom Sportplatz triefend vor Nässe zurück. Aber alle erfüllten ihre Pflicht.

Die 25 Jahrfeier wurde mit einem sehr gut besuchten Kommiss eingeleitet. Der Vorsitzende begrüßte die Ehrengäste und Gäste sowie alle Teilnehmer. Höhepunkt war die Fahnenweihe des Vereines, welche Gauvertreter Mengel vornahm. Das Banner wurde anschließend an Bannerträger Hermann Rümmelein übergeben. Das Bühnentransparent und die Kohlezeichnung eines Jahnbildes schuf der einheimische Künstler Willy Martin.

Der Festzug und das Schauturnen wurden trotz Bindfadenregens veranstaltet. Zwar nicht in der schönen Aufmachung wie gedacht, zogen 400 Turner mit 10 Fahnen durch den Ort. Die Häuser waren festlich mit Fahnen und Fähnchen geschmückt.



Männerriege vor dem Festumzug, 1932



Turnen auf dem Weidenplatz, 1932



Klaus-Peter Creter

Liebe Leserinnen und Leser,

an dieser Stelle im "Elstertaler" werden Sie nunmehr monatlich die aktuellsten Informationen aus dem Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" lesen. Ich freue mich, dass wir Ihnen auf diesem Wege die Entscheidungen des Verbandes aber auch die Arbeit unseres Dienstleisters OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH noch transparenter als bisher vermitteln können. Damit erfahren Sie zeitnah von Neuerungen im Kundendienst, werden ausführlich darüber unterrichtet, wo es demnächst durch Baumaßnahmen Verbesserungen in der Versorgung geben wird. Gleichzeitig können Sie sich rechtzeitig auf die damit verbundenen, vorübergehenden Behinderungen und Einschränkungen vorbereiten. Natürlich werden wir Sie auch über Wissenswertes rund um das Wasser informieren. Bei all dem sind uns Ihre Anregungen und Hinweise wichtig.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen guten Start ins neue Jahr 2008.

Klaus Peter Creter,
Verbandsvorsitzender Zweckverband
Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal"

Impressum:

Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser
"Mittleres Elstertal" Gaswerkstraße 10 in
07546 Gera
e-Mail: geschäftsstelle@zvme.de
Verantwortlich: Klaus Peter Creter,
Verbandsvorsitzender

So erreichen Sie uns:

Zweckverband Wasser/Abwasser
"Mittleres Elstertal"
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
Telefon: 0365 - 487 08 01
Fax: 0365 - 487 08 30
E-Mail: geschäftsstelle@zvme.de
Internet: www.zvme.de

Verbraucherbeirat des Zweckverbandes bestimmt mit

Sitzungen dieses Gremiums sind öffentlich

Wenn mit den ersten Arbeiten für umfangreiche Investitionsmaßnahmen des Zweckverbandes Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" (ZVME) begonnen wird, dann gingen dem nicht nur umfangreiche technische Vorplanungen voraus.

Einzelne Vorhaben werden noch vor der Ausschreibung vom Verbraucherbeirat des Zweckverbandes begutachtet. Dass die Informationspflicht gegenüber den Beitragszahlern, wie in der Thüringer Kommunalordnung vorgeschrieben, gesichert ist, dafür sorgt der Verbraucherbeirat, der von der Verbandsversammlung berufen wurde. Je vier sachkundige Bürger mit Wohnsitz in der Stadt Gera sowie dem Landkreis Greiz und vier Vertreter des Zweckverbandes beraten über Vorhaben. "Anregungen und Hinweise aus diesem Gremium werden ernst genommen", bestätigt der Beiratsvorsitzende Günther Franke, Vertreter des Landkreises Greiz. Der Verbraucherbeirat ist zugleich ein



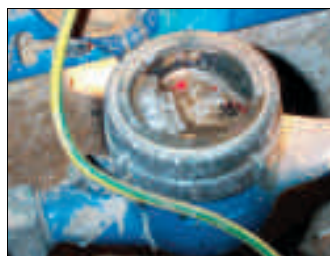
Kundeninformationen des ZVME und der OTWA liegen für Sie aus

Bindeglied zwischen Zweckverband und Einwohnern und hat beratende Aufgaben. Denn um sich eine sachkundige Meinung bilden zu können, werden die Beiratsmitglieder Bürgerversammlungen besuchen. Dort helfen Sie mit, rechtzeitig Fragen und Probleme, aber auch Bedenken der Bürger an den Auftraggeber weiterzuleiten, so dass diese zeitnah geklärt bzw. ausgeräumt werden können. Die Beiratsmitglieder sehen sich weniger als Kritiker des Zweckverbandes sondern als ernst genommener Partner im Interesse der Bürger. Die Sitzungen des Verbraucherbeirats sind übrigens öffentlich und werden ortsüblich bekannt gemacht.

Leitungen und Zähler vor Frost schützen

Nun werden die Tage und Nächte wieder frostig. Da heißt es zu prüfen, ob die Trinkwasseranlage, insbesondere der Wasserzähler davor sicher ist. "Ohne entsprechenden Schutz können Leitungen einfrieren", warnt Frank Gerhardt, Gruppenleiter Trinkwasser der OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH. Nicht nur, dass in Bad und Küche kein Tropfen mehr aus dem Wasserhahn rinnt: Rohrleitungen können reißen und Wasserzähler platzen. Frank Gerhardt empfiehlt deshalb, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen. "Aus Rohren und Schläuchen, die im Winter nicht benutzt werden, das Wasser ablassen."

Freiliegende Wasserleitungen und Wasser-



So sollte Ihr Zähler nicht aussehen. Foto OTWA

zähler in unbeheizten Räumen mit handelsüblichem Isoliermaterial schützen. Geeignet sind auch Stroh, Holzwolle oder Textilien. Im Keller unbedingt die Fenster schließen. Bei längerer Abwesenheit die Heizkörper mindestens auf Frostschutz

Betriebsführungsmodell bewährt sich

Der Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" (ZVME) wurde im November 1992 gegründet. Der Verband ist ein Zusammenschluss aus 5 Städten und 35 Gemeinden zur gemeinsamen Erfüllung der kommunalen Aufgaben der Wasserversorgung sowie Abwasserbeseitigung und -behandlung.

Zunächst übernahm das ein kommunaler Eigenbetrieb. Zur Optimierung dieser Aufgaben wurde die technische und kaufmännische Betriebsführung als Dienstleistung ausgeschrieben. Im Wettbewerb erhielt die Bietergemeinschaft OEWA Wasser und Abwasser GmbH/MIDEWA Wasserversorgungsgemeinschaft in Mitteldeutschland mbH den Vergabezuschlag, die dann die OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH gründeten.

Im Auftrag des ZVME führt sie die Aufgaben der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung sowie der kaufmännischen Betriebsführung aus und betreut im Namen des ZVME derzeit ca. 152.000 Einwohner bzw. ca. 28.000 Kunden. Außerdem betreibt sie für den ZVME unter anderem 1.110 km Trinkwasserleitungen, 5 Wasserwerke, 45 Kläranlagen und 815 km Abwassernetze. Die Zusammenarbeit des Zweckverbandes mit der OTWA zielt auf die Erschließung aller erreichbaren Einsparpotentiale hin. Die Entscheidung über Gebühren und Beiträge, Investitionen und Sanierungsbedarf hat dabei die Verbandsversammlung des Zweckverbandes, welche aus den Vertretern der Mitgliedsgemeinden besteht.

einstellen.

Ist eine Leitung eingefroren, heißt es schnell handeln: Umgehend die Wasserzufuhr abstellen und mit einfachen Mitteln, wie heißen Tüchern oder Gummwärmflaschen gefahrlos die Leitung auftauen. Niemals dazu Infrarotstrahler, Heißluftgeräte oder offenes Feuer benutzen. Danach die Leitung vorsichtig wieder füllen und auf ihre Dichtheit prüfen.

Am besten ist es jedoch, sich bei eingefrorenen Leitungen direkt mit den OTWA-Fachleuten in Verbindung zu setzen. Rund um die Uhr ist der Bereitschaftsdienst der OTWA unter Telefon zu erreichen.



Ihre Anzeigenberaterin
Frau Marion Claus
Mobil 0173 / 567 87 43
Tel. 0364 27 / 208 66

IMPRESSUM**Redaktion und Satz**

Verlag »Das Elstertal«,
Aumatalweg 5, 07570 Weida
Telefon 036603 - 600 14,
elstertaler@gmail.com

Verantw. für den redaktionellen

Teil Heinz-H. Reimer
Druck Druckerei Raffke

Vertrieb Raum Berga
Telefon 0366 28 - 49 730

Vertrieb Raum Wünschendorf
Telefon 03447 - 52 57 93

Nachdruck und Datenübernahme
nur mit Genehmigung des Verlages.